SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der
gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Im Zweifel lieber ökonomistisch – Über die Schwierigkeit, sozialökonomische Perspektiven in der ökonomischen Politikberatung zu verankern

Prof. Dr. Achim Truger
Universität Duisburg-Essen und Mitglied des Sachverständigenrates

Impuls für die Tagung „Spaltung hat Tradition, aber keine Zukunft. Gegenwartsperspektiven der Sozialökonomik“
Evangelische Akademie Thüringen
Neudietendorf, 20. November 2025

Die Präsentation gibt die persönliche Meinung der Autorinnen und Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Überblick

- zentrale Frage: Wie verhält sich die (institutionalisierte) ökonomische Politikberatung zu sozialökonomischen Perspektiven?
- (Selbst-)Rechtfertigung:
  „Einfache Ökonomie“ ist auch wichtig
- „sozialökonomische“ Farbtupfer…
- … leider recht willkürlich und in der Politikberatung (so gut wie) irrelevant
- Ursachen und Lösungsansätze

Überblick

- zentrale Frage: Wie verhält sich die (institutionalisierte) ökonomische Politikberatung zu sozialökonomischen Perspektiven?
- (Selbst-)Rechtfertigung:
  „Einfache Ökonomie“ ist auch wichtig
- „sozialökonomische“ Farbtupfer…
- … leider recht willkürlich und in der Politikberatung (so gut wie) irrelevant
- Ursachen und Lösungsansätze

Das Gesetz

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

§ 2

Der Sachverständigenrat soll in seinen Gutachten die jeweilige gesamtwirtschaftliche Lage und deren absehbare Entwicklung darstellen. Dabei soll er untersuchen, wie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig Stabilität des Preisniveaus, hoher Beschäftigungsstand und außenwirtschaftliches Gleichgewicht bei stetigem und angemessenem Wachstum gewährleistet werden können.

In die Untersuchung sollen auch die Bildung und die Verteilung von Einkommen und Vermögen einbezogen werden. Insbesondere soll der Sachverständigenrat die Ursachen von aktuellen und möglichen Spannungen zwischen der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und dem gesamtwirtschaftlichen Angebot aufzeigen, welche die in Satz 2 genannten Ziele gefährden. Bei der Untersuchung sollen jeweils verschiedene Annahmen zugrunde gelegt und deren unterschiedliche Wirkungen dargestellt und beurteilt werden. Der Sachverständigenrat soll Fehlentwicklungen und Möglichkeiten zu deren Vermeidung oder deren Beseitigung aufzeigen, jedoch keine Empfehlungen für bestimmte wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen aussprechen.

§ 3

(1) Der Sachverständigenrat ist nur an den durch dieses Gesetz begründeten Auftrag gebunden und in seiner Tätigkeit unabhängig.

(2) Vertritt eine Minderheit bei der Abfassung der Gutachten zu einzelnen Fragen eine abweichende Auffassung, so hat sie die Möglichkeit, diese in den Gutachten zum Ausdruck zu bringen.

„Einfache Ökonomie“ ist auch wichtig

Enge ökonomische Perspektive auf Bruttoinlandsprodukt, Konjunktur und Wachstum auch sozialökonomisch relevant

- Finanzierung von Klimaschutz und anderen wichtigen gesellschaftlichen Zielen
- Öffentliche Haushalte
- Verhinderung von Inflation und Massenarbeitslosigkeit
- Einkommensverteilung
- Reaktionen auf Schocks wie Corona und Energiekrise

Überblick

- zentrale Frage: Wie verhält sich die (institutionalisierte) ökonomische Politikberatung zu sozialökonomischen Perspektiven?
- (Selbst-)Rechtfertigung:
  „Einfache Ökonomie“ ist auch wichtig
- „sozialökonomische“ Farbtupfer…
- … leider recht willkürlich und in der Politikberatung (so gut wie) irrelevant
- Ursachen und Lösungsansätze

ZUR WIRTSCHAFTSPOLITIK: WANDEL DES SVR?

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

- Der „alte SVR“: Strukturreformen, Deregulierung, Sozialabbau, Steuersenkungen, Schuldenbremse / klare Ansagen, relativ aggressive Rhetorik

Gerade in Zeiten der Koalitionsverhandlungen waren die Analysen der Wirtschaftsweisen einst gefürchtet. „Gegen eine rückwärtsgewandte Wirtschaftspolitik“ war ihr Gutachten 2013 überschrieben, als SPD und Union ein große Koalition anstrebten. Die Ökonomen warnten vor dem Verteilen von Rentengeschenken und einer viel zu teuren Energiewende, die Deutschland in schlechteren Zeiten teuer zu stehen käme. Wie wahr. Auch 2018, als die Neuaufla der GroKo beschlossen war, sparten die Wirtschaftsweisen nicht mit Kritik.

LESEN SIE AUCH

WELT+ BUNDESBANKPRÄSIDENT

Er hat sowohl Schlacht als auch Krieg verloren

Jahrzehntelang hat der Sachverständigenrat seine Rolle als unbequemer Ratgeber der Politik und Aufklärer der Öffentlichkeit erfüllt. Mehr noch: Mit Bert Rürup an

„Sozialökologische“ Farbtupfer

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der
gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

- Der „alte SVR“: Ordo, Strukturreformen, Deregulierung, Sozialabbau, Steuersenkungen, Schuldenbremse / klare Ansagen, relativ aggressive Rhetorik
- Ein „neuer SVR“? Verbindliche freundliche Rhetorik, Betonung von „gemeinsam“, Industrie- und Klimapolitik, Verteilungswirkungen.
- Betonung von Gestaltung und Solidarität
- JG 2023/24: erstmals ausführliche Problematisierung von Armutsgefährdung und Ungleichheit; Verteilungswirkungen weiter im Fokus
- FG 2025: Betonung, Regionen dürften im Strukturwandel nicht abgehängt werden
- JG 2025/26: Analyse der Vermögensverteilung, progressiver Erbschaftsteuervorschlag

EIGENTLICH DURCHAUS FORTSCHRITTLICH…

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der
gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der
gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Conseil d'Analyse économiqu E

Wirtschaftsleistung, Lebensqualität und Nachhaltigkeit:
Ein umfassendes Indikatorensystem

Expertise im Auftrag des
Deutsch-Französischen Ministerrates

Dezember 2010

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der
gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

GANZHEITLICHE WOHLFAHRTS-BERICHTERSTATTUNG: DIE ENTWICKLUNG DEUTSCHLANDS SEIT DEM MAUERFALL

Indikatorensystem

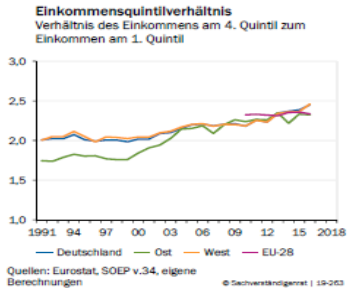
September 2019

Eigentlich durchaus fortschrittlich…

Verteilung des Nettoeinkommens

Eine aussagekräftige Einschätzung des materiellen Wohlstands umfasst neben dem durchschnittlichen Nettoeinkommensniveau dessen Verteilung. Ein mögliches Maß dafür ist das Verhältnis der Einkommen an den **Einkommensquintilen**: Die Verteilung wird in fünf gleich stark besetzte Abschnitte unterteilt, deren Grenzen die vier Quintile darstellen. Der Indikator setzt das Einkommen am 4. Quintil ins Verhältnis zu demjenigen am 1. Quintil. Seit dem Jahr 1991 ist die Ungleichheit der Einkommen demnach in Deutschland fast durchgehend angestiegen, und die ostdeutsche hat sich an die westdeutsche Verteilung angeglichen. Der nicht im Indikatorensystem enthaltene Gini-Koeffizient, der die gesamte Verteilung erfasst, ist hingegen seit dem Jahr 2005 nicht mehr angestiegen. Im Jahr 2016 war in Deutschland das **Einkommen am 4. Quintil** um das **2,45-fache höher als** dasjenige **am 1. Quintil**. In der EU-28 war das Einkommen am 4. Quintil um das 2,1-fache höher als dasjenige am 1. Quintil.

ERLÄUTERUNGEN: ↘ EXPERTISE 2010, ZIFFER 81, ↘ JG 2017, ZIFFERN 822 FF.



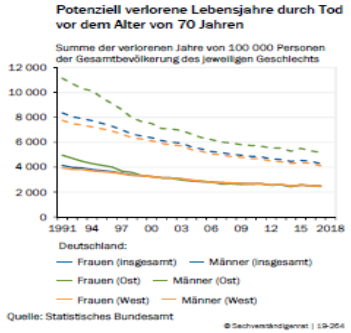
II. LEBENSQUALITÄT

Neben dem materiellen Wohlstand spielen nicht-materielle Elemente der Wohlfahrt eine erhebliche Rolle für die individuelle Zufriedenheit sowie den gesellschaftlichen Fortschritt. Hier werden unterschiedliche Facetten der nicht-materiellen Wohlfahrt auf der individuellen Ebene erfasst und durch Aggregation zu Indikatoren auf gesellschaftlicher Ebene verdichtet. Dabei wird die Lebensqualität in unterschiedlichen Dimensionen näherungsweise abgebildet. ↘ EXPERTISE 2010, ZIFFERN 31 UND 117

Gesundheit

Gesundheit wird durch den Indikator potenziell verlorene Lebensjahre abgebildet. Für 100 000 Personen aus der Gesamtbevölkerung des jeweiligen Geschlechts wird, sofern sie vor dem Alter von 70 Jahren gestorben sind, die Differenz zwischen 70 Jahren und ihrem Alter zum Todeszeitpunkt über diese Personen aufsummiert. Die **Anzahl der potenziell verlorenen Lebensjahre** ist in Deutschland seit dem Jahr 1991 bei den Frauen von 4 140 auf 2 414 und bei den Männern von 8 358 auf 4 259 nahezu **kontinuierlich gefallen**. Besonders deutlich ist der Rückgang bei den Männern in Ostdeutschland, hier hat sich der Indikator um 54 % auf 5 174 verbessert, liegt aber nach wie vor deutlich oberhalb des gesamtdeutschen Durchschnitts. Der stärkste Rückgang ergab sich dabei zwischen den Jahren 1991 und 1998.

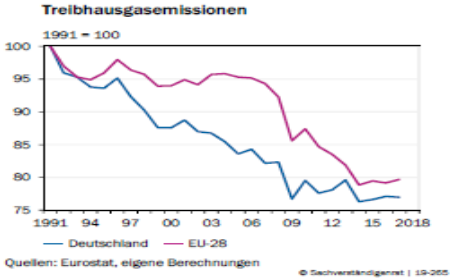
ERLÄUTERUNGEN: ↘ EXPERTISE 2010, ZIFFERN 120, 132 UND 169, ↘ JG 2018, ZIFFERN 776-779



Ökologische Nachhaltigkeit

Das Niveau der weltweiten **Treibhausgasemissionen** ist der zentrale Faktor für den Klimawandel. Seit dem Jahr 1991 ist der Ausstoß in Deutschland insgesamt und auch **je Einwohner deutlich gesunken**. Deutschland hat seinen Ausstoß von Treibhausgasen um 23 % gesenkt, die EU-28 im Durchschnitt um 20 %. Während der Rückgang der Treibhausgasemissionen in Deutschland stärker war als in der EU-28, sind diese je Einwohner in Deutschland nach wie vor höher als in der EU-28.

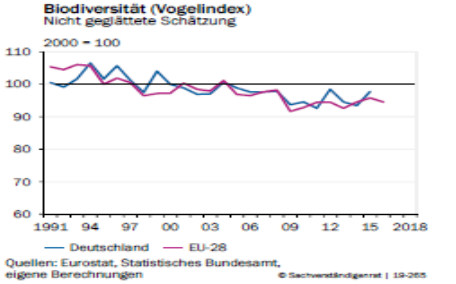
ERLÄUTERUNGEN: ↘ EXPERTISE 2010, ZIFFERN 35, 222, 225 UND 229, ↘ SG 2019, ZIFFERN 2 UND 5



Biodiversität

Veränderungen der Biodiversität können negative Folgen für Nahrungsmittel, Pflanzen und Trinkwasser sowie für die Befruchtung von Pflanzen oder die Filterung von Schadstoffen haben. Der Vogelindex kann stellvertretend für viele andere Dimensionen der Biodiversität als Indikator der Nachhaltigkeit dienen, da Vögel sehr sensibel auf Umweltveränderungen reagieren. Der Indikator misst die **Artenvielfalt und Landschaftsqualität** anhand der Bestandsentwicklung gemeiner Feld- und Waldvogelarten, welche die wichtigsten Landschafts- und Lebensraumtypen repräsentieren. Seit dem Jahr 1991 hat sich die Verbreitung der Vögel in Deutschland im Betrachtungszeitraum **leicht** um rund 3 % **verringert**. In der EU-28 hat die Verbreitung der Vögel im gleichen Zeitraum um 9 % abgenommen.

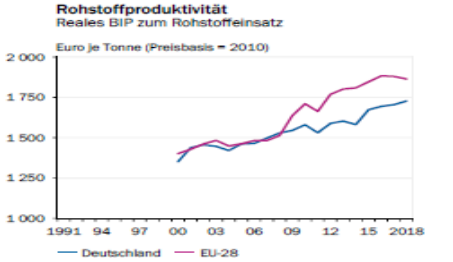
ERLÄUTERUNGEN: ↘ EXPERTISE 2010, ZIFFERN 236-237 UND 240

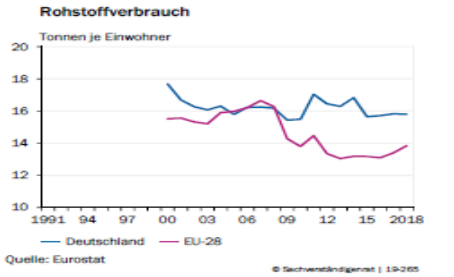


Nutzung von Rohstoffen

Die Dimension Rohstoffnutzung konzentriert sich auf nicht-erneuerbare natürliche Ressourcen. In Deutschland und noch stärker in der EU-28 **stieg** die **Rohstoffproduktivität an**. Mit jeder Tonne genutzten Rohstoffs wird somit mehr Wirtschaftsleistung erzielt. Im Jahr 2000 konnten in Deutschland mit einer Tonne 1 351 Euro und 18 Jahre später bereits 1 728 Euro in Preisen aus dem Jahr 2010 (EU-28: 1 863 Euro) erwirtschaftet werden. In Deutschland ist dabei die Summe der **verbrauchten Rohstoffe** von knapp 18 Tonnen im Jahr 2000 auf knapp 16 Tonnen im Jahr 2018 **je Einwohner zurückgegangen**. In der EU-28 ist der Verbrauch seit dem Jahr 2008 gesunken und lag im Jahr 2018 bei knapp 14 Tonnen je Einwohner.

ERLÄUTERUNGEN: ↘ EXPERTISE 2010, ZIFFERN 36 UND 232-235



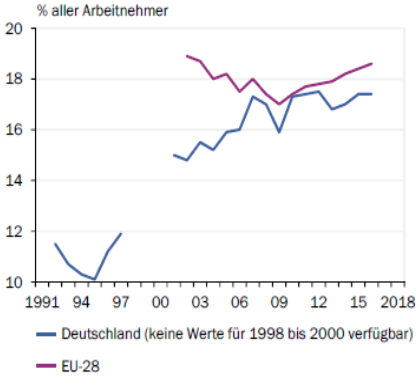


Eigentlich durchaus fortschrittlich…

Persönliche Aktivitäten

Es gibt keinen einzelnen Indikator, der die unterschiedlichen persönlichen Aktivitäten in der Freizeit und während der Arbeit umfassend misst. Die Arbeit nimmt dabei einen Großteil der verfügbaren Zeit ein, und ihre unterschiedlichen Facetten beeinflussen direkt die Lebensqualität. Schichtarbeit kann die Lebensqualität nicht nur direkt beeinträchtigen, sondern auch indirekt, da persönliche Aktivitäten mit hoher Wertschätzung häufig zu bestimmten Tageszeiten stattfinden. Der **Anteil der Arbeitnehmer in Schichtarbeit** hat im Vergleich zum Jahr 1991 **zugenommen** und schwankt in den vergangenen Jahren zwischen 15 % und 18 %. Im Jahr 2016 lag der Anteil bei gut 17 %. In der EU-28 lag er konstant höher und im Jahr 2016 bei knapp 19 %.

Arbeitnehmer in Schichtarbeit[1]
in der Altersgruppe von 15 bis 64 Jahren



1 – Arbeitnehmer, die in der EU-Arbeitskräfteerhebung angaben, in den letzten 3 Monaten Schichtarbeit geleistet zu haben.

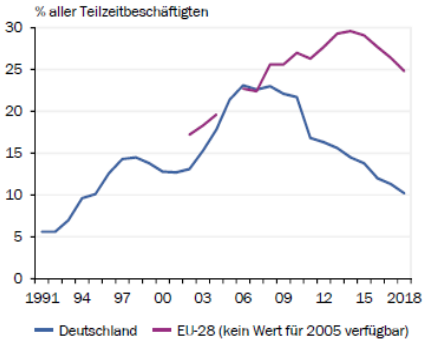
Quellen: Eurostat, Statistisches Bundesamt

© Sachverständigenrat | 19-264

Die Lebensqualität kann für wirtschaftlich aktive Personen zurückgehen, wenn statt einer Vollzeit- nur eine Teilzeitstelle zur Verfügung steht, wenn sie ungewollt viele Arbeitsstunden leisten oder zu unüblichen Tageszeiten arbeiten müssen. Zusätzlich wird daher hier der Anteil der Beschäftigten in **unfreiwilliger Teilzeitarbeit** gezeigt, die nicht zuletzt weniger Einkommen erzielen als beabsichtigt. Der Anteil der Arbeitnehmer, die unfreiwillig in Teilzeit arbeiten, **schwankt deutlich stärker** als der Anteil der Arbeitnehmer in Schichtarbeit. Seit dem Jahr 2010 ist dieser Anteil wieder stark gesunken und liegt im Jahr **2018 bei rund 10 %**, während er in der EU-28 deutlich höher bei knapp 25 % liegt.

ERLÄUTERUNGEN: ↘ EXPERTISE 2010, ZIFFERN 122, 142, 145 UND 147

Unfreiwillig Teilzeitbeschäftigte[1]
in der Altersgruppe von 15 bis 64 Jahren



1 – Teilzeitbeschäftigte, die in der EU-Arbeitskräfteerhebung angaben, keine Vollzeitstelle gefunden zu haben.

Quellen: Eurostat, Statistisches Bundesamt

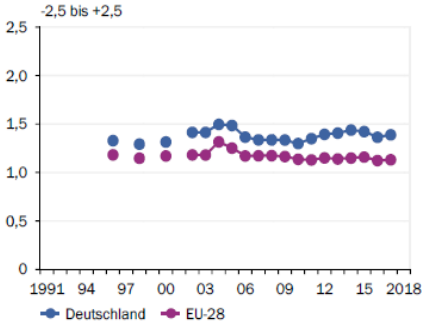
© Sachverständigenrat | 19-264

Politische Einflussnahme und Kontrolle

Die Möglichkeit zur politischen Einflussnahme und Kontrolle ist ein wesentliches Element der persönlichen Freiheit. Der gewählte Indikator „**Mitspracherecht und Verantwortlichkeit**“ wird von der Weltbank auf Basis von Expertenmeinungen und Umfragen erhoben. Er umfasst die Wahrnehmung der Freiheit zur Meinungsäußerung, der Freiheit, sich zu organisieren, der Freiheit der Medien sowie des Umfangs, in dem die Bevölkerung eines Landes an der Wahl ihrer Regierung teilhaben kann. Für Deutschland verläuft der Indikator zwischen 1,3 und 1,5. Damit weist Deutschland **im internationalen Vergleich einen der höchsten Werte** auf. Die Werte lagen durchgängig über dem Durchschnitt der EU-28.

ERLÄUTERUNGEN: ↘ EXPERTISE 2010, ZIFFERN 150-153

Mitspracherecht und Verantwortlichkeit[1]



1 – Je höher der Wert umso größer die Möglichkeiten der Bürger, politische Entscheidungen beeinflussen und politische Akteure kontrollieren zu können. Keine Werte für 1997, 1999 und 2001 verfügbar.

Quellen: Weltbank, eigene Berechnungen

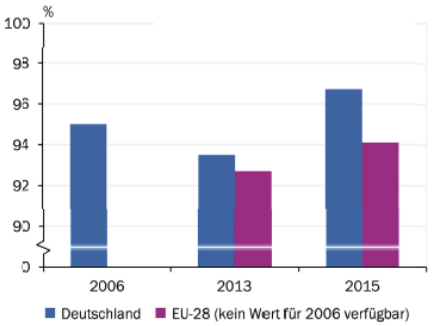
© Sachverständigenrat | 19-264

Soziale Kontakte und Beziehungen

Soziale Beziehungen gehören zu den verbreitetsten Maßen, um die subjektive Lebenszufriedenheit zu beschreiben. Soziale Verbindungen und Verflechtungen lassen sich entweder nach der Zeit messen, die mit anderen Personen in gemeinschaftlichen Organisationen (für Kultur, Sport oder anderes) verbracht wird, oder nach der **Möglichkeit, Verwandte, Freunde oder Nachbarn um Hilfe zu bitten**. Neuere Indikatorensysteme nutzen letztere Komponente, die im Rahmen der europäischen Erhebung über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) erhoben wird. Der Indikator **schwankt auf einem hohen Niveau** und hat im Jahr 2015 einen Wert von 97 % erreicht, während die EU-28 im Durchschnitt etwas niedriger liegt (94 %).

ERLÄUTERUNGEN: ↘ EXPERTISE 2010, ZIFFERN 154-156

Personen, die jemanden haben, um nach Hilfe zu fragen
(16 Jahre und älter)



Quellen: Eurostat, Statistisches Bundesamt

© Sachverständigenrat | 19-264

Das Gesetz

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

§ 2

Der Sachverständigenrat soll in seinen Gutachten die jeweilige gesamtwirtschaftliche Lage und deren absehbare Entwicklung darstellen. Dabei soll er untersuchen, wie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig Stabilität des Preisniveaus, hoher Beschäftigungsstand und außenwirtschaftliches Gleichgewicht bei stetigem und angemessenem Wachstum gewährleistet werden können.

In die Untersuchung sollen auch die Bildung und die Verteilung von Einkommen und Vermögen einbezogen werden. Insbesondere soll der Sachverständigenrat die Ursachen von aktuellen und möglichen Spannungen zwischen der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und dem gesamtwirtschaftlichen Angebot aufzeigen, welche die in Satz 2 genannten Ziele gefährden. Bei der Untersuchung sollen jeweils verschiedene Annahmen zugrunde gelegt und deren unterschiedliche Wirkungen dargestellt und beurteilt werden. Der Sachverständigenrat soll Fehlentwicklungen und Möglichkeiten zu deren Vermeidung oder deren Beseitigung aufzeigen, jedoch keine Empfehlungen für bestimmte wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen aussprechen.

§ 3

(1) Der Sachverständigenrat ist nur an den durch dieses Gesetz begründeten Auftrag gebunden und in seiner Tätigkeit unabhängig.

(2) Vertritt eine Minderheit bei der Abfassung der Gutachten zu einzelnen Fragen eine abweichende Auffassung, so hat sie die Möglichkeit, diese in den Gutachten zum Ausdruck zu bringen.

Überblick

- zentrale Frage: Wie verhält sich die (institutionalisierte) ökonomische Politikberatung zu sozialökonomischen Perspektiven?
- (Selbst-)Rechtfertigung:
  „Einfache Ökonomie“ ist auch wichtig
- „sozialökonomische“ Farbtupfer…
- … leider recht willkürlich und in der Politikberatung (so gut wie) irrelevant
- Ursachen und Lösungsansätze

…leider recht willkürlich

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der
gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

- soziale Probleme und Zusammenhänge werden nicht systematisch analysiert, sondern geraten via impliziter Normativität ins Gutachten
- ihre Betrachtung wird zudem ökonomistisch gerechtfertigt („das ist ja auch wichtig für das Wachstum“, oder man verschanzt sich hinter Prinzipien „Gleichmäßigkeit der Besteuerung statt Umverteilung“)
- kaum Rat von und Dialog mit Nachbardisziplinen
- durchaus Rückfälle in alte Haltungen und Widersprüche zur gelegentlichen sozialökonomischen Besorgnis

...spielt in den Gutachten jedoch (kaum) eine Rolle

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der
gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

- Potenzialwachstum als (implizit) höchste Priorität
- (immerhin: JG 23 einmal begründet mit sonst drohenden Verteilungskonflikten wegen hoher klimapolitischer Investitionsbedarfe)
- Arbeitszeitverkürzung, demografischer Wandel, Energie- und Rohstoffknappheit als Bedrohung des Potenzialwachstums
- Gender pay gap, Kinderbetreuung, etc., Frauenerwerbstätigkeit fast nur unter dem Aspekt der Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit

!!! Potenzialwachstum !!!

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

PRODUKTIVITÄT: WACHSTUMSBEDINGUNGEN VERBESSERN

I. Wachstumsquellen identifizieren

II. Produktivitätsentwicklung: Diagnose
1. Demografie trübt Wachstumsaussichten
2. Strukturelle Zerlegung der Produktivitätsentwicklung
3. Deutschland im internationalen Vergleich
4. Wettbewerbsfähigkeit und Leistungsbilanz

III. Mögliche Ursachen
1. Produktivitätsparadoxon der Digitalisierung
2. Geringe Unternehmensdynamik
3. Management und Technologien
4. Kompositionseffekte und Globalisierung
5. Investitionen und Produktivität im Zusammenspiel

IV. Fazit

Eine andere Meinung

POTENZIALWACHSTUM DURCH INVESTITIONEN STÄRKEN

I. Einleitung

II. Ausgangslage: Das Produktionspotenzial Deutschlands
1. Potenzialwachstum seit 1970 rückläufig
2. Das Produktionspotenzial im internationalen Vergleich
3. Investitionen im internationalen Vergleich
4. Ausländische Direktinvestitionen

III. Ausblick: Das Produktionspotenzial in der langen Frist
1. Geringes Potenzialwachstum im Referenzszenario
2. Kapitaleinsatz in der Transformation
3. Chancen und Risiken bei der Entwicklung des Arbeitsvolumens
4. Produktivitätsgewinne durch Nutzung von Künstlicher Intelligenz möglich

IV. Kapital- und Arbeitseinsatz in den Wirtschaftsbereichen
1. Kapitaleinsatz auf Sektorebene heterogen
2. Substitution von Arbeit durch Kapital kann sinkendes Arbeitsvolumen kompensieren

V. Produktivitätssteigerung durch Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe
1. Kapitalgebundener technischer Fortschritt erhöht TFP-Wachstum
2. Verbesserung der Allokationseffizienz kann Produktivität steigern
3. Investitionen erfordern Finanzierung

VI. Potenzialwachstum gezielt erhöhen
1. Produktivitätsgewinne realisieren
2. Rückgang des Arbeitsvolumens verlangsamen
3. Investitionsanreize verbessern und Diversifizierung unterstützen

Anhang

Literatur

Überblick

- zentrale Frage: Wie verhält sich die (institutionalisierte) ökonomische Politikberatung zu sozialökonomischen Perspektiven?
- (Selbst-)Rechtfertigung:
  „Einfache Ökonomie“ ist auch wichtig
- „sozialökonomische“ Farbtupfer…
- … leider recht willkürlich und in der Politikberatung (so gut wie) irrelevant
- Ursachen und Lösungsansätze

Grenzen „wohlstandsorientierer“ / sozialökonomischer Beratung

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

- Massive Widerstände aus (Teilen der „ordoliberalen“) Wissenschaft, aber vor allem aus Wirtschaftslobby, Medien und Politik
  „IN WAHRHEIT“ führt jede Wohlstandsorientierung auf den Weg in die Knechtschaft…;-)
- einfache (Lehrbuch-)modelle tendieren zu einfachen Aussagen
- Mangel an pluraler Ausbildung: mangelhaftes Verständnis von Normativität und Grenzen ökonomischer Analyse

UND EINE MEDIALE REAKTION…(DIE WELT)

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

MEINUNG MUTLOSES BERATERGREMIUM

Diese Wirtschaftsweisen braucht wirklich niemand

Veröffentlicht am 10.11.202

Von **Dorothea Siems**
Chefökonomin

Der Sachverständigenrat hat in wichtigen Fragen keine einheitliche Linie. Ausgerechnet in diesen Zeiten bietet das Jahresgutachten des wichtigsten ökonomischen Beratergremiums der Politik keine Orientierung. Es ist Zeit für eine Abwicklung.

Was stiftet tatsächlich Nutzen?

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der
gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

„Die vielleicht wichtigste intellektuelle Hürde, um ein gutes Leben für alle zu verwirklichen, ist aber die Wirtschaftswissenschaft selbst, oder vielmehr die tödliche Orthodoxie, die unter diesem Namen in den meisten Universitäten ihr Unwesen treibt."

Robert & Edward Skidelsky „Wie viel ist genug?", 2013

Lektüre-Tipp:

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Wirtschaft und Gesellschaft 40. Jahrgang (2014), Heft 3

Wie viel ist genug?

Rezension von: Robert Skidelsky, Edward Skidelsky, Wie viel ist genug? Vom Wachstumswahn zu einer Ökonomie des guten Lebens, Kunstmann Verlag, München 2013, 318 Seiten, gebunden, € 19,95; ISBN 978-3-888-97822-7.

Robert und Edward Skidelsky haben mit „Wie viel ist genug?“ ein wachstumskritisches – und im deutschsprachigen Raum enorm erfolgreiches – populärwissenschaftliches Buch geschrieben.

Nun herrscht an solchen Büchern gewiss kein Mangel; Wachstumskritik ist weitverbreitet, und im akademischen Bereich gewinnt die Forderung nach Nullwachstum oder sogar *„De-Growth“* immer mehr an Bedeutung. Das Buch der Skidelskys ist allerdings in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes. Zunächst ist es ein interdisziplinäres Buch; Robert Skidelsky ist Historiker, Ökonom und Dogmenhistoriker, sein Sohn Edward ist Philosoph. Robert ist zudem Keynes-Spezialist und Autor der berühmten dreibändigen Keynes-Biographie,[1] für die er von Queen Elizabeth in den Adelsstand erhoben wurzweifelt nach Wegen suchten, die Wirtschaft kurzfristig wieder zum Wachsen zu bringen, eine extrem langfristige Vision für die hundert Jahre entfernte Wirtschaft der Enkel entworfen. Demnach würde die Wirtschaft bis 2030 ein so hohes Wohlstands- und Produktivitätsniveau erreicht haben, dass alle materiellen Bedürfnisse der Bevölkerung mit nur einem Bruchteil des zu seiner Zeit üblichen Arbeitseinsatzes von durchschnittlich ca. 48 Stunden pro Woche befriedigt werden könnten. Das ökonomische Problem wäre im Wesentlichen gelöst, und die Menschheit könnte sich zum ersten Mal in ihrer Geschichte den wirklich wichtigen immateriellen Fragen und ihrer eigentlichen Bestimmung widmen.

Die Skidelskys entwerfen gut siebzig Jahre später, noch in den Ausläufern der Großen Rezession, eine ähnliche Vision. Nach einem Vergleich von Keynes’ „Vorhersagen“ mit der ökonomischen Realität in den Industrieländern über die letzten siebzig Jahre stellen sie fest, dass Keynes damals die Steigerung des Wachstums des Bruttoinlandsproduktes pro Kopf trotz der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs sogar etwas unterschätzt hatte. Komplett daneben gelegen habe er jedoch mit seiner Schätzung der durchschnittli-

LÖSUNGSANSÄTZE: CARE-ÖKONOMIE UND WOHLSTAND IN DIE POLITIKBERATUNG BRINGEN

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

- weitere echte Pluralisierung der ökonomischen Wissenschaft
- explizite Nachfrage nach wohlstandsorientierten Daten und Analysen durch die Politik
- Einsetzung von interdisziplinär besetzten, pluralen Kommissionen durch die Politik
- explizite Änderung z.B. des SVR-Mandats oder der Mandate weiterer Gremien im Gesetz?

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der
gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT.

Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.sachverständigenrat-wirtschaft.de

Und folgen Sie uns bei Twitter
SVR_Wirtschaft